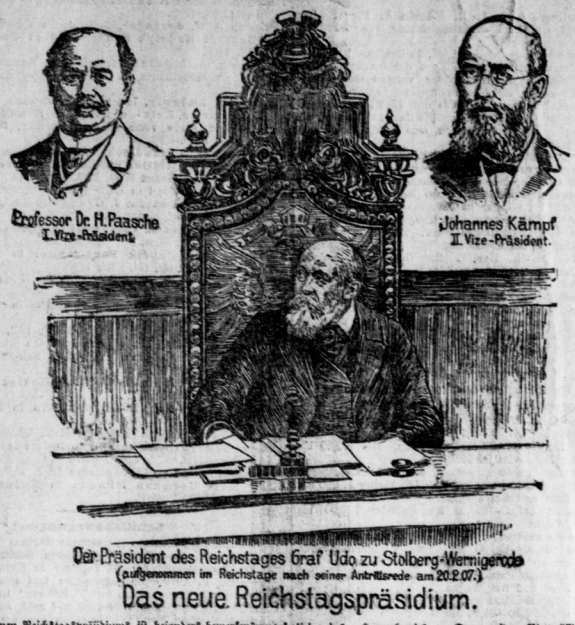
3. Beilage zu Nr. 49 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Mittwoch den 27. Februar 1907



Der Präsident des Reichstages Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode
(aufgenommen im Reichstage nach seiner Antrittsrede am 20.2.07.)

Das neue Reichstagspräsidium.

Die Wahl des neuen Reichstagspräsidiums ist besonders bemerkenswert, weil diesmal, entgegen der bisherigen Gepflogenheit, die stärkste Partei des Reichstages, das Zentrum, von der Geschäftsführung des Reichstages ausgeschlossen worden ist. Unser heutiges Bild zeigt den ersten Präsidenten Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode in seiner neuen Würde. Die Ausnahme erfolgte nach seiner Antrittsrede in dem Moment, wo zur Wahl des ersten Vizepräsidenten geschritten wurde. Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode gehört bekanntlich der konservativen Fraktion an und vertritt den ostpreußischen Wahlkreis Lyck-Oletzko-Johannisburg. Er wurde am 4. März 1840 zu Berlin geboren. Von 1891—1895 war er Oberpräsident von Ostpreußen. Graf Stolberg ist auch Mitglied des Herrenhauses. Der erste Vizepräsident ist Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Hermann Paasche. Er vertritt den Wahlkreis Kreuznach-Simmern. Paasche wurde 1851 in Burg bei Magdeburg geboren, studierte in Halle und wurde später als Professor nach Rostock berufen. 1884 kam er nach Marburg, 1897 nach Berlin. Der zweite Vize-Präsident ist Stadtältester, Aeltester der Berliner Kaufmannschaft Johannes Kämpf. Er wurde 1842 in Neu-Ruppin geboren. Von 1871—1899 war er Mitglied des Direktoriums der Darmstädter Bank 1890—1899 Stadtrat. Seit 1902 ist Kämpf Präsident der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

N **Berlin**, 25. Februar.

Am Bundesratstische: Frhr. **von Stengel**, Frhr. von Tschirschky, **Dernburg**, **Graf Posadowsky**, Dr. **Nieberding** u. a.

Präsident Graf zu Stolberg teilt mit, daß der Kaiser das Präsidium empfangen und seine besten Wünsche für das Gedeihen der Arbeiten des Reichstags ausgesprochen habe.

Der frühere Präsident Graf Ballestrem hat dem Reichstag ein Bild des Kaisers in Kniestückformat für das Präsidialgebäude zum Geschenk gemacht. Präsident Graf Stolberg erstattet und erhält die Genehmigung, dem Grafen Ballestrem für dieses hochherzige Geschenk den Dank des Reichstags auszusprechen.

Das Haus tritt in die erste Lesung des Etats ein.

Schatzsekretär Frhr. **von Stengel:** Der Abschluß des Etatsjahres 1905 ist bekannt, das Gesamtergebnis dieses Jahres war weit günstiger, als man erwartet hatte. Dies lag in der großen Warenumsatz aus Anlaß des zu erwartenden neuen Zolltarifs, sodann kamen Mehreinnahmen aus der Zuckersteuer 17, und aus den Postüberschüssen von 7½ Millionen hinzu. Von großem Interesse ist das voraussichtliche Ergebnis des Jahres 1906. Zur großen und ganzen wird sich noch aller Schwierigkeiten der Bonanschlag als zutreffend erweisen. Der Ertrag der neuen Steuern jedoch, einschließlich der Fahrkartensteuer, wird sehr erheblich hinter dem Voranschlage zurückbleiben, von diesen neuen Steuern haben nur die Zigaretten- und die Brausteuer den Voranschlag erreicht. Von den anderen Steuern wird die Zuckersteuer acht bis neun Millionen ergeben, der Mehrertrag an dem Anteil des Reiches an der Reichsbank wird 12 Millionen ergeben. (Hurrah rechts: Heiber!) Das Heer wird wegen der hohen Fleischpreise 5 Millionen mehr erfordern, die Marine 2½. Bedauerlich ist die Geldknappheit, die uns viele und schwere Sorgen gemacht hat, leider ist das Reich genötigt, durch Ausgabe von Schatzanweisungen zur Anspannung des Diskonts beizutragen, bis jetzt haben wir nicht weniger als 184 Millionen Vorschüsse nehmen müssen. Wir haben versucht, im Jahre 1901 diese Kalamität durch Verstärkung der Betriebsfonds ein Ende zu machen, doch hat der Reichstag dies abgelehnt. Redner geht hierauf auf den Etat für 1907 ein, er spricht jedoch so leise, daß es nur in unzusammenhängenden Bruchstücken verständlich ist. Im großen und ganzen befinden wir uns in einer Verbesserung der Reichsfinanzen, im Vorjahr hatten wir nur noch mit einer Deckung von 240 Millionen zu rechnen. Wenn die Finanzreformen im Vorjahr gescheitert wäre, wüßte ich nicht, wie wir unsern Etat bilanzieren sollten. Da jedoch die neuen Steuern rund 25 Millionen weniger ergeben haben, werden wir in absehbarer Zeit wohl oder übel mit einer neuen Steuervorlage an die gesetzgebenden Körperschaften herantreten müssen. Vorläufig allerdings werden wir von einer neuen Steuer absehen und die Matrikularbeiträge erhöhen. Im Etat der Schutzgebiete ist für 1907 ein höherer Reichszuschuß nicht vorgesehen, die im Vorjahre abgelehnten Kolonialforderungen werden jetzt hoffentlich bewilligt werden. Redner geht dann auf Einzelheiten des Etats ein, seine Rede verliert sich jedoch in ein unverständliches Gemurmel. Er schließt mit dem Wunsche, daß wir allmählich zu einer Gesundung der Reichsfinanzen kommen werden.

Abg. Dr. **Spahn** (Ztr.): Der Schatzsekretär will das Defizit durch Erhöhung der Matrikularbeiträge und durch eine Anleihe decken. Aber die Anleihe für 1906 ist seitens des Konsortiums noch nicht in den Verkehr gebracht. Ich bedauere es, daß der Schatzsekretär überhaupt erwähnt hat, daß ein Beitrag für die Witwen- und Waisenversorgung zurückgelegt werden muß. Der Reichskanzler hat wiederholt erklärt, daß der frühere Reichstag nicht bewilligt hat, was für das Reiches Wohlfahrt und Ansehen nötig war. Aber dies ist doch nicht richtig. Der Reichstag hat im Vorjahre doch die neuen Steuergesetze angenommen, wenn diese nicht erlassen wären, würden wir jetzt vor einem Defizit von 216 Millionen stehen. Ich meine daher, wir können die Entwickung der Einnahmen ruhig abwarten und brauchen an neue Steuergesetze nicht zu denken. Vorläufig wird es unsere Pflicht sein, die durchaus unzureichenden Gehälter unserer Unterbeamten aufzubessern. (Reichskanzler Fürst Bülow erscheint im Saal.) Man kann diese Forderung nicht damit ablehnen, daß kein Geld da ist. Die Beamten müssen so gestellt sein, daß sie nicht in Not geraten, wenn ein freudiges Familienereignis eintritt. Mit Freude haben wir aus der Thronrede entnommen, daß wir mit allen andern Mächten in Frieden und Freundschaft leben und daß die Sozialpolitik fortgesetzt werden soll. Meine Freunde haben bereits eine Reihe von sozialpolitischen Anträgen eingebracht, vor allem verlangen wir Arbeitskammern und eine weitere Ausdehnung der Koalitionsfreiheit, außerdem Maßnahmen zu Gunsten des Handwerks. Auch unsern Toleranzantrag haben wir wieder eingebracht, wir verlangen nach wie vor gleiches Recht für jeden und für jede Konfession. Redner bespricht sodann das Vorgehen der Gerichte gegen Erzberger, das gegen die Immunität der Abgeordneten verstoße. In der innern Politik hat eine Schwenkung stattgefunden. Man ist ja auch dem früheren Antrag Mantel auf Einschränkung der Wahlrechtsbeeinflussungsmittel nachgekommen. Von einer vollen Gleichberechtigung der Katholiken und Evangelischen in den einzelnen Staaten kann immer noch keine Rede sein. Bei dem Steuern des Sinatschiffes nach links fürchten wir, daß die Katholiken noch schlechter fahren werden. Der Reichskanzler hat die Leidenschaften aufgerührt. (Widerspruch und Beifall im Ztr.) Er hat namentlich auch den nationalen Sinn der Nationalliberalen gerühmt, der doch das Banner zum Kulturkampf vorangetragen habe. Der Wahlkampf hat die Kluft zwischen den Religionsgesellschaften vermehrt. Die Regierung hat bei den Wahlen aktiv eingegriffen zu Gunsten der Mehrheitsparteien. Namentlich ist auch der Abgeordnete Eickhoff von Bülow unterstützt worden. Liebe Richter noch, so wäre dieser sicher dagegen eingeschritten. (Widerspruch bei der fr. Vg.) Redner kommt dann auf die Briefe Kerns zu sprechen und dessen Beurteilung Bassermanns und warnt davor, mehr Schiffe zu bauen als man bemannen könne. Sodann wirft er der Regierung die 12000 Mark-Affäre des Geheimrats Broedel vor und geht nochmals auf die Wahlbewegung ein, in der man auch den Kuror protestantischen entfacht habe und greift den Reichskanzler heftig wegen seines Verhaltens bei den Wahlen und seine Bekämpfung des Zentrums an, der doch dem Zentrum seine Hauptertolge verdanke. (Sehr richtig! im Ztr. Leider! bei den Soz.) Nun hat man uns auch den Präsidenten genommen, ganz im Gegensatz zu der Haltung, die man sonst im Reichstage eingenommen hat. Wir haben Herrn von Loebow auch dann noch zum Präsidenten gewählt, als die Konservativen lange nicht mehr die Majorität hinter sich hatten. Die Wahlen haben nur das eine ergeben: Der ruhende Punkt in der Erscheinung Flucht ist und bleibt das Zentrum. (Beifall im Ztr.) Wir sind in derselben Zahl wiedergekehrt, eine Politik gegen uns kann man auf die Dauer nicht führen. Wir werden unsere alte Politik weiter führen. (Beifall im Ztr. links.)

Abg. **Bassermann** (ntl.): Es ist natürlich, daß bei einer Etatsberatung auch die Ereignisse bei der Wahl besprochen werden. Meine Freunde haben sich über den frischen nationalen Ton gefreut, der durch die Thronrede ging. Man kann sagen, was man will, das Ziel der Auflösung ist erreicht, die Mehrheit vom 13. Dezember ist nicht mehr. Die Sozialdemokraten haben drei Dutzend Mandate verloren, so viel hätten wir nicht erwartet. Dagegen haben wir nicht erwartet, daß das Zentrum viele Mandate verlieren würde. Dies geht aus den Artikeln unserer Presse deutlich hervor. Schließlich hat das Zentrum seine Erfolge nur dem Zusammengehen mit den Sozialdemokraten zu verdanken. (Widerspruch im Zentrum. Zustimmung links.) Doch steht jetzt fest, daß die Regierung eine nationale Mehrheit hat und auf das Zentrum nicht mehr angewiesen ist. Wir werden also von einer Nebenregierung, einem kaudinischen Joch, das errichtet wird, nichts mehr hören. Diesen Dingen haben die Neuwahlen ein Ende gemacht, das werden alle, auch das Zentrum, mit Freuden begrüßen. Einen neuen Präsidenten mußten wir wählen, denn man hätte es im Lande nicht verstanden, wenn man wieder einen Zentrumspräsidenten gewählt hätte. Wir begrüßen es auch, daß durch die Thronrede die im Vorjahr abgelehnten Kolonialforderungen wieder angekündigt sind. Wir sprechen hier unserem Dank aus für unsere tapferen Truppen, für all die Strapazen, die sie erduldet haben. Herr Spahn hat sich über das bisherige Agitation des Flottenvereins aufgeregt. (Ärm im Zentrum.) Aber diese Agitation war doch gar nichts gegen die Agitation, die Sie (zum Zentrum) geführt haben. Was Herr Kern über mich gesagt hat, läßt mich vollkommen kalt. Der Flottenverein ist ein vortrefflicher Verein. Mit seinen Briefen sollte man überhaupt nicht operieren, denn diese Briefe waren geheimen. Die Briefe sollen im Auslande in Sicherheit sein. Ich halte die Benutzung geheimer Briefe für eine Gemeinheit, man müßte es bedauern, wenn das Verhältnis Schule machen sollte. Das Zentrum würde sich gewiß auch nicht freuen, wenn man seine Briefe veröffentlichen wollte, z. B. die Briefe des Herrn Müller-Fulda. Dem Reichskanzler und Herrn Dernburg danke ich sehr für ihr Eintreten in den Wahlkampf, ich meine, wir können es der Regierung nicht verbieten, ihr Programm zu entwickeln. Wie recht wir mit unserer Industrie hatten, zeigen die Ausführungen des sozialdemokratischen Reichstagskandidaten Schuppel, Kalver und Bernstein in den Soz. Monatsheften, die Bebels Autorität aufs heftigste erschüttern. Redner verliest Teile dieser Artikel, die all' die sozialdemokratischen Phrasen von Hungerlöhnen, Sandwüsten interner Kolonien usw. Lügen strafen. Herr Kern wird es in Zukunft gar nicht mehr nötig haben, so viele Flugblätter zu schreiben, wir werden sie aus den Soz. Monatsheften entnehmen. (Heiterkeit.) Das Zentrum hat in der Wahl viel von dem Kulturkampf gesprochen. Ich bin nie ein Kulturkämpfer gewesen, auch meine Freunde lehnen einen Eingriff in die inneren Verhältnisse der katholischen Kirche ab. Wenn das Zentrum seine kirchenpolitischen Debatten will, muß es seinen Toleranzantrag zurückziehen. Ich verkenne nicht, daß das Zentrum sich große Verdienste erworben hat, daß habe ich auch im Wahlkampf stets betont. Im Vorjahr hat es aber in einer nationalen Frage versagt. Die Nationalliberalen haben in solchen Fragen nie versagt, auch 1879 nicht. Denn damals handelte es sich nicht um eine nationale, sondern um eine wirtschaftliche Frage. Nun ein paar Worte über Wahlkompromisse. Kein einziger Zentrumssitz ist von uns den Sozialdemokraten ausgeliefert, dagegen hat das Zentrum 12 liberale Sitze den Sozialdemokraten ausgeliefert. Wie stimmt diese Tatsache zu den Phrasen des Zentrums von der christlichen Grundlage des Zentrums? Die bayrische Zentrumspartei hat sogar offen die Parole für den Sozialdemokraten ausgegeben. Als in München I doch der Nationalliberale gewählt wurde, sagte das Zentrum: Wir sind besiegt. Zentrum und Sozialdemokraten sind im ganzen Südwesten zusammengegangen. Hanau und Wiesbaden sind uns nur durch das Vorgehen des Abg. Müller-Fulda verloren gegangen. Auch in Bielefeld hat das Zentrum den Sozialdemokraten gewählt, die bedauerlichen Angriffe gegen Herrn von Möller wurden erst zurückgenommen, als es zu spät war. Bei diesen 12 Sitzen handelt es sich nicht um einen Zufall, sondern um ein bestimmtes System. Auch meine Partei will Fortführung der Sozialpolitik und der Mittelstandspolitik, wir begrüßen deshalb die Thronrede und den Brief des Reichskanzlers an den Zentralverband deutscher Industrieller. Es ist das Verdienst des Fürsten Bismarck, daß er uns bisher verschont hat mit Umsturz- und Zuchthausgesetzen. Auf diesem Wege der gesunden Entwickelung müssen wir fortfahren, wir müssen nie weder mit Polizeigesetzen behaupt werden, die ihren Zweck doch verfehlen. Die Sozialreform muß also energisch fortgeführt werden. Ob es möglich ist, das Reichsamt des Innern umgestaltet zu lassen, oder ob wir nicht ein Amt für Sozialpolitik und Arbeiterfragen schaffen müssen, das wird die Zukunft lehren. Graf Posadowsky genießt ja großes Vertrauen hier. Aber seine Gesetze machen den Eindruck, als ob sie von dem engherzigen Geist des preußischen Ministeriums durchdrehtet wären. Dies muß in Zukunft vermieden werden, die Gesetze müssen aus einem freiheitlichen Geist heraus geboren werden. Auch meine Freunde haben eine Anzahl sozialpolitischer Gesetze eingebracht, die Arbeiterkammern, Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, Schutz der Frauenarbeit usw. verlangen. Ferner wünschen wir, daß das Wahlrecht meist gesichert wird und haben deshalb den Antrag auf Schaffung von Wahlurnen eingebracht. Durchaus unzulänglich sind unsere Vereins- und Versammlungsgesetze, gerade jetzt wäre der Zeitpunkt gekommen, ein freiheitliches Reichsvereins- und Versammlungsrecht zu schaffen. Die Justizreform schreitet leider sehr langsam vorwärts, ich bitte den Staatssekretär uns über die Vorarbeiten Auskunft zu geben. Meine Freunde wollen keine auschweifende Weltpolitik, sondern eine friedliche Weiterentwickelung, wir wollen aber auch keine Nasenstüber von anderen Nationen. (Beifall.) Die Wahlen haben ergeben, daß das deutsche Volk in nationalen Fragen nicht mit sich spaßen läßt. Die nationalen Arbeiterorganisationen sind zum ersten Mal in die Erscheinung getreten. Ich glaube, daß ihnen die Zukunft mehr gehört, als den Sozialdemokraten. In den Wahlen hat das Bürgertum auch zum ersten Mal Opfermut gezeigt, ein gut Teil des Pessimismus ist geschwunden, der früher auf ihm lastete. Nicht der Regierungsagitation, sondern der rastlosen Arbeit des Bürgertums verdanken wir unsre Erfolge. Uns geben die Wahlen die Gewähr, daß unser Volk auch in Zukunft stark bleiben wird. (Beifall und Händeklatschen.)

Reichskanzler Fürst **Bülow:** Herr Spahn hat mir Eingreifen in die Wahlbewegung vorgeworfen. Früher war man mir zu groß Verbeugen für das Zentrum vor. Ich mache gar kein Hehl daraus, daß ich lange bemüht war, das Zentrum für nationale Zwecke zu gewinnen. Das war meine Pflicht. Es gab auch gar keine andere Möglichkeit, Politik zu machen, bei der Machtstellung des Zentrums. So habe ich die Flottenvorlage, den Zolltarif, die Handelsverträge gemacht. So habe ich als praktischer Diplomat geardeitet, das Gerede von dem Zickzackkurs, vor Fortwurfeln war sehr töricht. Ich erkenne gern an, daß das Zentrum in nationalem Sinne tätig war, bis zu dem Tage, wo das Zentrum mich gewungen hat, den Reichstag aufzulösen. Denn das Zentrum überschreitet mit einer Partei hat doch seine Grenze. In nationalen Fragen versteh' ich keinen Spaß. Wenn eine Partei derselben will, so liegt das nicht im Interesse des Landes. Das Zentrum hat seine Machtstellung nicht mit dem Maße der Bescheidenheit benutzt, wie es nötig war. Wo ist denn zu der Krisis gekommen? Als ich Ihnen den neuen Kolonialdirektor vorgestellt, habe ich gesagt, daß nichts vertuscht, daß Wandel in der Kolonialpolitik geschaffen werden sollte. Ich sprach die Hoffnung aus, daß nach einer Periode der Wäschung schmutziger Wäsche die Zeit ruchtbarer Arbeit kommen sollte. Da kam der Zusammenstoß mit Herrn Roeren. Dies mußte mich umsomehr überraschen, als der Kolonialdirektor den ganzen Status causae zwei hervorragenden Zentrumsmitgliedern vortrug. Ich dachte, daß das Zentrum die friedliche Entwicklung der Kolonialpolitik nicht stören würde. Dies geschah leider nicht. Der Abg. Roeren griff plötzlich den Kolonialdirektor in einer Weise an, die sachlich nicht begründet, taktvoll unpassend war. Als ich keinen Zweifel darüber ließ, daß ich hinter Herrn Dernburg stand, strafte mich das Zentrum durch Ablehnung meiner Forderung. Es bildete sich die Mehrheit Roeren—Singer. Wenn das Zentrum eine Verständigung gewollt hätte, so hätte es das leicht durch seine Zustimmung zum Antrag Ablaß erreichen können, der die Rechte des Reichstags voll wahrte. Das wollte das Zentrum nicht. Man sagt Herr Spahn, ich hätte die Ehre des Zentrums beleidigt. Wodurch denn? Dadurch, daß ich den Reichstag ohne Einwilligung des Zentrums auflöste? (Große Heiterkeit.) In der Wahlbewegung ist viel von Absolutismus geredet. Das war ein Popanz, mit dem man die politischen Kinder schrecken wollte, deren Zahl ja ziemlich groß ist. Ferner ward man mir vor, den Verfassungsbruch zu wollen. Es ist eine breite Unwahrheit, mir verfassungswidrige Absichten oder Gesinnungen zu imputieren. Ich verbitte mir solche wahrheitswidrigen Insinuationen. Der Wahlkampf ist nur deshalb nötig geworden, weil das Zentrum, geblüht auf die Sozialdemokratie, die Regierung in die Enge treiben wollte. Die größte Wahrheitsentstellung ist es, wenn man davon spricht, daß ich einen neuen Kulturkampf wollte. Ich bin stets für volle Parität und Gleichberechtigung der Konfessionen gewesen, und wenn durch den Wahlkampf die Kluft zwischen den Konfessionen größer geworden ist, so liegt die Schuld einzig und allein an dem Zentrum, das die Parole ausgab, die Religion sei in Gefahr. Nun wirft man mir vor, ich hätte Zentrum und Sozialdemokratie in einen Topf geworfen. Das tat ich nie. Ich war im Gegenteil sehr erstaunt, als ich Zentrum und Sozialdemokraten in einem Topf sah. (Heiterkeit.) Wenn eine Partei nicht mit den Sozialdemokraten zusammengehen wollte, so ist es das Zentrum. Denn die Sozialdemokraten sind Feinde des Christentums, sie haben hier die Kommune verteidigt und verherrlicht, die den Bischof Darboix und die Dominikaner von Auteuil füsilieren ließ. Wenn das Zentrum nicht die Sozialdemokraten unterstützt hätte, so würden höchstens 2—3 Dutzend Sozialdemokraten gewählt. Die anderen Parteien haben die Sozialdemokraten nicht unterstützt, hervorragende Kölner Liberale, wie Herr Becker, haben offen aufgerufen, Herrn Trimborn zu wählen. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Das Zentrum hätte zu stolz sein müssen, um die Sozialdemokraten zu unterstützen, das Zentrum hätte den andern Parteien mit gutem Beispiel vorangehen sollen. Nachdrücklich protestiere ich den hochwürdigen Bischöfen, die furchtlos und treu gegen die Sozialdemokraten eingetreten sind, meinen Dank aus, daß sie nicht einseitige Fraktionspolitik geübt, sondern dem Vetriern ewiger Wahrheit gefolgt sind. Nun soll ich im Wahlkampf Wahlbeeinflussung geübt haben. Ich betreite das, es ist die Pflicht der Regierung, ihren Standpunkt zu vertreten. Zu künftigen Wahlen werde ich Ihnen noch ein ganz anderes Lied vorsingen. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit, Lärm bei den Sozialdemokraten.) Sie können der Regierung das Maul nicht verbieten, wenn sie angegriffen wird, wird sie wieder angreifen. Herr Spahn hat viel vom Flottenverein geredet. Der Flottenverein ist ein unabhängiger Verein, dem ich ganz unparteiisch gegenüberstehe. Wenn der Flottenverein mich unterstützen will, so bin ich ihm dankbar, es wäre einfach lächerlich, wenn ich das abweisen und in die Rolle einer Pagode verfallen wollte. Ich erkenne es dankbar an, daß Herr Kern sich in den Dienst einer guten Sache gestellt hat. Ich billige persönliche Angriffe nicht, aber die Hitze des Wahlkampfes entschuldigt manches, im übrigen empfehle ich Ihnen, die Parodei von dem Splitter und dem Balken zu lesen. (Heiterkeit.) Nun ist gesagt worden: Wer hat in dem Wahlkampfe gesiegt? Ich antworte darauf: Das deutsche Volk. Ich glaube, daß dieses auch für das Ausland sehr lehrreich sein wird. An der Ueberfluß ist es, jetzt zu zeigen, daß sie politische Arbeit leisten kann. Sie können mir darauf verzichten, daß die Regierung der Zusammensetzung des Reichstags Rechnung tragen wird; sie wird bestrebt sein, für alle Erwerbszweige, für den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070227044/fragment/page=0001

Schutz der Landwirtschaft, für den Schutz der Industrie, für die Arbeiter zu sorgen. Unter den Anregungen, die Herr Hassermann gab, befanden sich viele, worüber sich reden läßt, z. B. die Reform des Vereins- und Versammlungsrechts, die Strafreform, die Vereinfachung des Prozeßwesens, die Verbesserung der Gehaltsbezüge der Beamten. Ich meine auch, daß die Ideale in den Stand gesetzt werden muß, als wichtiges wirtschaftliches Instrument ihre Aufgaben zu erfüllen. Die Kraft hat gezeigt, daß bisher in dem Wettbewerb mit den andern Börsen ihre Aufgabe erfüllt wurde. Wir wollen eine vernünftige Sozialpolitik, Fortschritt, nicht Rückschritt, Sozialpolitik nicht nur zugunsten der Arbeiter, sondern auch des Mittelstandes, der vielfach schwerer zu leiden hat als die Arbeiter. (Beifall.) Ich hoffe, daß Ihre Arbeiten fruchtbar sein werden; sie werden um so fruchtbarer sein, je mehr sie getragen sind von dem Vertrauen zur Regierung. Möge dieses Vertrauen sich mehr und mehr befestigen zum Wohle des deutschen Volkes. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf vertagt das Haus die weitere Beratung auf Dienstag.

Handel und Verkehr.

* **Erhöhung der Braunkohlenpreise in Böhmen.** Im nächsten Monat werden die böhmischen Braunkohlenwerke ihre sogenannten Sommerpreislisten herausgeben, die bekanntlich vom 1. April ab Geltung haben. Bei diesem Anlasse wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine Neuregulierung der Preise vorgenommen werden. Den bestehenden Dispositionen zufolge dürften zunächst die Preise für Klarsorten eine Erhöhung erfahren, während Grobkohle nicht in gleichem Ausmasse verteuert wird.

* **Glashüttensyndikat.** Das rheinisch-westfälische Glashüttensyndikat wurde auf 5 Jahre verlängert.

* **Verwertungsverband deutscher Spiritusfabrikanten.** Die Abteilung Schlesien des Verwertungsverbandes deutscher Spiritusfabrikanten stimmte den vorgelegten Entwürfen für die Beitrittserklärung und den Hauptvertrag des verlängerten Spiritusverbandes zu.

* **David Söhne, Kakao- und Schokoladenfabrik, Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1906 nach reichlichen Abschreibungen die Verteilung von 10 (6) Prozent Dividende in Vorschlag zu bringen.

* **Zörbiger Bankverein von Schroeter, Koerner & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Zörbig.** Dem Berichte der persönlich haftenden Gesellschafter zufolge ist der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahre auf 57 685 164 Mk. gestiegen. Der Umsatz der Warenabteilung stellte sich auf 1 456 103 (1 430 556) Mark. Der Reingewinn von 52 082 Mk. soll wie folgt verteilt werden: Tantieme an die persönlich haftenden Gesellschafter 6249 Mk., wiederum 8½ Proz. Dividende 37 500 Mk., Tantieme an den Aufsichtsrat 699 Mk., Gratifikation für die Beamten 1500 Mk. Der Restbetrag von 6132 Mk. ist dem Dispositionsfondskonto zuzuführen. Die Generalversammlung findet am 8. März statt.

* **Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik in Sangerhausen.** Die Generalversammlung hat die Dividende auf 10 Proz. festgesetzt. Die Verwaltung erklärte, dass die Lage des Unternehmens durchaus gesund sei, um so mehr, als es trotz des Erwerbes der Zuckerfabrik Rybnitza vollständig genügende Mittel zum Betrieb habe. Die Verwaltung teilte weiter mit, dass Rybnitza gute Erträgnisse erzielt habe, was dem laufenden Jahre dasselbe kommen werde. Auch seien die Aussichten für die Zukunft gut. Trotzdem seien aber für Rybnitza wie für alle Beteiligungen bei fremden Unternehmungen ausreichende Reserven zurückgestellt worden.

* **Buckauer Porzellanmanufaktur.** Der Aufsichtsrat beantragt für 1906 eine Dividende von 4½ (4) Proz.

* **Moritz Prescher Nachfolger, A.-G., Leutzsch-Leipzig.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, in der am 3. April einzuberufenden Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 10 Proz. (wie i. Vorj.) in Vorschlag zu bringen.

* **Emil Plakan & Co., A.-G., in Leipzig.** Das Unternehmen erzielte im Betriebsjahre 1906 einen Gesamtgewinn von 973 576 (i. V. 949 620) Mk., der sich zusammensetzt aus 922 398 (912 433) Mk. Gewinn auf Warenkonto, 10 402 (6794) Mk. Zinsen und 40 775 (30 247) Mk. Vortrag aus dem Vorjahre. Demgegenüber erforderten Fabrikationsunkosten 454 042 (422 937) Mk., Geschäftsunkosten 189 867 (151 177) Mk. und Abschreibungen 83 531 Mk. (98 189 Mk. und 36 575 Mk. auf Debitoren). Der hiernach verbleibende Reingewinn von 246 135 (240 740) Mk. soll wie folgt verteilt werden: 4883 Mk. dem Reservefonds zu dessen Vervollständigung auf 20 Proz. des Aktienkapitals, 30 000 Mk. dem Dispositionsfonds, 14 478 Mk. Tantieme an den Vorstand, 14 478 Mk. Tantieme an den Aufsichtsrat, 8319 Mk. Tantieme und Gratifikationen an Angestellte, 5000 Mk. der Arbeiterstiftung, 130 000 Mk. als 20 Proz. Dividende und 39 278 Mk. Vortrag auf neue Rechnung.

* **Chromo-Papier- und Karton-Fabrik vorm. Gustav Najork, A.-G., Leipzig-Plagwitz.** Die gestrige Generalversammlung, in der 7 Aktionäre ein Kapital von 319 000 Mk. vertraten, genehmigte den Rechnungsabschluss für 1906 und stimmte der Verteilung von 18 Proz. Dividende zu. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Generalkonsul A. de Liagre und Justizrat Dr. Paul Harrwitz wurden wieder- und an Stelle des verstorbenen Generalkonsuls Geh. Kommenzienrat A. Thieme Herr Alfred Focke, in Firma Rödiger & Davignon, neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Dividende ist sofort zahlbar.

* **Kunstdruck- und Verlagsanstalt, A.-G., vorm. Müller & Lohse in Dresden.** Der Aufsichtsrat beantragt eine Dividende von 6½ (i. V. 6) Proz. Der Geschäftsgang ist auch im laufenden Jahre nach Aussage der Direktion ein recht guter.

* **Kunstanstalt Wilhelm Hoffmann, A.-G., Dresden.** Die Generalversammlung beschloss die Ausschüttung von 4 Proz. Dividende (i. V. 4).

* **L. Georg Bierling & Co., A.-G., Mügeln b. Pirna.** Der Aufsichtsrat beantragt wiederum die Ausschüttung von 6 Prozent Dividende.

* **Allgemeine Petroleum-Industrie A.-G. in Berlin.** Der Reingewinn dieser, die Petroleum-Unternehmungen der Diskonto-Gesellschaft und des Bankhauses S. Bleichröder verwaltenden Trust-Gesellschaft beträgt für das erste Rechnungsjahr 1905/06 818 320 Mark, woraus 5 Proz. Dividende auf das mit 17 Millionen Mark eingezahlte Aktienkapital verteilt werden. Die Unternehmungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, haben eine zufriedenstellende Fortentwickelung erfahren.

* **Neue Photographische Gesellschaft in Steglitz.** Der Abschluss für 1906 ergibt zwar einen gegen das Vorjahr um zirka 120 000 Mk. höheren Gewinn, doch nimmt daran ein um 1 Million Mark erhöhtes Aktienkapital von 4 Millionen Mark teil. Die Dividende wird mit 10 (i. V. 12) Proz. in Vorschlag gebracht bei Abschreibung des ca. 40 000 Mk. betragenden Disagios auf die in 1906 ausgegebene Anleihe von 1,5 Millionen Mark. Der Gewinnvortrag übersteigt den vorjährigen um 40 000 Mk.

* **A. Busse & Co., A.-G., Berlin.** Die Generalversammlung beschloss die Verteilung von 8 Proz. Dividende. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren wurden wiedergewählt.

* **Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken.** Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. (wie i. V.) vorgeschlagen.

* **Sörnewitzer Steingutfabrik, A.-G.** Die Direktion wird in der Aufsichtsratssitzung eine Dividende von wiederum 16 Proz. in Vorschlag bringen.

Berliner Produktenbörse vom 25. Februar.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, inländ. 183,00—186,00 Mk. ab Bahn, Juli 191,00 bis 191,50 Mk., September 187,50—187,75 Mk.
Roggen, inländ. 172,00—173,00 Mk. ab Bahn, Mai 179,25 bis 179,00 Mk., Juli 179,75—180,00 Mk.
Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss. und schles. feiner 185,00—190,00 Mk., mittel 179,00—184,00 Mk., gering 174,00 bis 178,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Mais, amerik. mixed 147,00—150,00 Mk., runder 147,00 bis 150,00 Mk. frei Wagen.
Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 145,00 bis 160,00 Mk., gute 161,00—172,00 Mk., russ. u. Donau leichte 144,00—148,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, in- und ausländ. Futter- und Taubenerbsen 163,00 bis 175,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Weizenmehl 00 23,50—26,00 Mk.
Roggenmehl 0 u. 1 22,70—24,50 Mk.
Weizenkleie 11,10—11,70 Mk.
Roggenkleie 11,60—12,00 Mk.

Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich):

Weizen. Tendenz: Behauptet. Mai 189,00 Mk., Juli 190,75 Mk., September 188,00 Mk.
Roggen. Tendenz: Behauptet. Mai 178,25 Mk., Juli 179,50 Mk., September 168,00 Mk.
Hafer. Tendenz: Matt. Mai 178,75 Mk., Juli 181,00 Mk.
Mais. Tendenz: Geschäftslos. Mai 132,75 Mk., Juli 131,25 Mk.
Rüböl. Tendenz: Matt. Februar 68,30 Mk., Mai 63,20 Mk., Oktober 56,40 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Montag 25. Februar, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per März 31¾ Gd., per Mai 32¼ Gd., per September 33 Gd., per Dezember 33¾ Gd. Stetig.

Zucker.

Magdeburg, Montag 25. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 8,85—8,95. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 7,00—7,35. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade 1 ohne Fass 18,62½—18,87½. Krystallzucker 1 mit Sack — Gem. Raffinade m. S. 18,37½—18,62½. Gem. Melis m. S. 17,87½—18,12½. Stimmung: Stetig. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Februar 18,05 Gd., 18,15 Br., per März 18,10 Gd., 18,15 Br., per April 18,20 Gd., 18,25 Br., per Mai 18,35 Gd., 18,40 Br., per August 18,55 Gd., 18,70 Br. Ruhig.

Hamburg, Montag 25. Februar, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88° Rendement neus Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Februar 18,15, per März 18,05, per Mai 18,30, per August 18,60, per Oktober 18,30, per Dezember 18,10. Ruhig.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist wo nötig in Klammern beigefügt; die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Ablauf der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Tapetenhandlung Frau M. Knof in Berlin (21/2, 12/4, 8/3, 30/4).

Kaufmann Joh. Wendel Mause in Bechtolsheim (Alzey, 21/2, 20/3, 11/4, 11/4).
Kaufmann J. Schrauer, in Fa. Max Crohn, in Berlin (22/2, 27/3, 20/3, 27/4).
F. Schalk, Inh. d. Fa. G. Bromm, Inh. F. Schalk, Ingenieur, in Charlottenburg (20/2, 18/3, 18/3, 19/4).
Tiefbauunternehmer H. Janicke (Nachlass) in Charlottenburg (20/2, 14/3, 18/3, 19/4).
Kaufmann J. W. Spranger, Inh. d. Fa. Chemnitzer Kunststickerei Rudolph & Spranger in Chemnitz (21/2, 8/4, 18/3, 18/4).
Tischlermstr. G. H. Schubert, Inh. d. Fa. Schubert & Smentek, Stuhl- u. Möbelfabrik, in Grossösa (Dippoldiswalde, 23/2, 14/3, 22/3, 22/3).
Kaufmann F. Ludewig, Inh. folgender Firmen: 1. Gehlen & Co., 2. Lintorfer Kalk- u. Ziegelw. F. Ludewig, 3. Rhein. Holzindustrie vorm. A. Westhelder, in Düsseldorf (20/2, 3/4, 4/4, 18/4).
Firma Hettler & Wendisch, Niederh. Dampfhackselwerk, Kaufmann W. Hettler und Kaufmann Herm. Wendisch, in Feisberg, Bez. Kassel (21/2, 21/3, 12/3, 9/4).
Kaufmann J. Bernfeld in Halle (22/2, 20/3, 25/3, 18/4).
Giss- u. Porzellanwarenhdlr. J. Grunau in Königsberg i. Pr. (21/2, 14/3, 22/3, 22/3).
Apoth. u. Drogeriebes. A. Ostrowski (Nachlass) in Czersk (Konitz, 20/2, 1/4, 21/3, 11/4).
Berliner Aufzugfabrik Paul Müller in Hohenschönhausen (Lichtenberg, 21/2, 6/4, 27/3, 17/4).
Putzmachergeschäft H. verw. Schmidt geb. Völcker in Callnberg (Lichtenstein, 23/2, 20/3, 14/3, 30/3).
Kaufmann Edwin Löwinsohn (Nachlass) in Magdeburg (23/2, 22/3, 22/3, 9/4).
Glockengiesser L. Bour in Metz (21/2, 2/4, 19/3, 9/4).
Schneidermstr. E. Jul. Hoffmann in Pirna (21/2, 18/3, 21/3, 30/3).
Schnittwarenhändler Franz Najork in Neu-Petershain (Senftenberg, 21/2, 17/3, 27/3, 27/3).
Fabrikbes. A. Land, in Fa. Thorner Honigkuchenfabrik A. Land, in Thorn (21/2, 26/3, 15/3, 5/4).
Fabrikbesitzersfrau Ella Land geb. Cohn in Thorn (22/2, 26/3, 15/3, 5/4).
Maschinenf. R. Pietzsch in Torgau (21/2, 1/4, 21/3, 18/4).
Bau- u. Erwerbsgenossensch. Arbeiterheim, e. G. m. b. H. in Trier (21/2, 20/3, 12/3, 26/3).
Kaufmann Fr. Kremp in Völklingen (21/2, 15/3, 18/3, 23/3).
Bäcker Karl Hermann Illmann in Niederhassian (Zwickau 22/2, 13/3, 13/3, 25/3).

Schiffsbewegungen:

* **Berlin,** 25. Februar. (Kaiserliche Marine.) Der heimkehrende Transport der vom „Planet" abgelösten Besatzung ist mit dem R.-P.-D. „Barbarossa" am 22. Februar in Southampton und am 24. Februar in Antwerpen eingetroffen und setzt am 27. Februar die Reise nach Bremerhaven fort. „Bremen" ist am 23. Februar in Savannah (Georgia) eingetroffen und geht am 28. Februar von dort nach Newport News (Virginia) in See, um dort Reparaturen auszuführen. „Luchs" ist am 23. Februar in Wuhu (Yangtse) eingetroffen und am 25. Februar von dort nach Tatung (Yangtse) abgegangen. „Aegir" und „Frithjof" sind am 23. Februar in Kiel eingetroffen und wieder in See gegangen. Die VI. und VII. Halbflottille sind am 20. Februar in Kiel eingetroffen. Der Dampfer „Roon" mit dem Ablösungstransport für das Kiautschougebiet an Bord ist am 21. Februar in Tsingtau eingetroffen.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 25. Februar 1907.

Kreis	Preis pro 100 kg in Mark				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Stendal	17,70	16,80—17,05	18	17,60	—
Aschersleben	17,40—18,00	17,30—17,50	15,50—18,30	17,50—18,00	22—24
Halberstadt	16,30—17,00	16,80—17,50	15,50—18,40	17,48—18,50	18,00—20,50
Bitterfeld	—	—	—	—	—
Torgau	—	—	—	—	—
Schweinitz	17—18	16,63—17,00	16—17	16,60—17,00	30
Saalkreis	17,50—18,00	16,80—17,40	16,50—18,80	17,30—18,50	19,30—20,50
Halle, Stadt	16,90—18,80	16,80—17,50	15,40—18,40	17,50—18,40	24
Delitzsch	—	—	—	—	—
Hanzl.Geb.-Kreis	15,50—18,20	16,50—17,40	15,50—18,00	17—18	20—23
Hanzl. Seekreis	18	—	—	—	—
Querfurt	—	—	—	—	—
Merseburg	17—18	16,00—17,60	16,00—19,50	17,00—18,50	20—23
Weissenfels	17,00—17,50	17,50	18	17—18	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Bernburg	18,15	17,60	—	—	—
Langensalza	—	—	—	—	—
Sondershausen	—	—	—	—	—

Friedmann & Co., Bankhaus
Halle a. S. — Poststr. 2
Fernspr.-Anschl.: 407 u. 981. Telegr.-Adr.: Friedbank.
An- u. Verkauf v. Effekten, Kuxen u. Bohranteilen.
Contocorrent- und Check-Verkehr.
Discontierung von Wechseln.

Berliner Börse, 25. Februar 1907.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7%, Privatdiskont 4¾% Zinsbrief verb.

Diskon. Fonds u. Staats-Pap.				
Dt. Reichs-Schatz	3¾	99.75b		
do. 1905 u. 07	3¾	99.75b		
Dt. Reichs-Anl.	3	87.30b		
do. do.	3	85.80b		
Preuss. cons. A.	3¾	97.40b		
do. do.	3	85.80b		
Bad.St.-Ant.1901	4	101.50bB		
do. do. 1902	3¾	96.00bB		
Bayer. St.-Anl.	4	102.50bB		
do. do.	3¾	98.50bB		
Brem. Anl. 1899	3¾	95.90bB		
Cass. Landeslos.	3½	97.30b		
Hamb.-Anl.90/99	3¾	96.75bB		
do. do. 1902	3	----		
Hess.Ob.I.50.100	3	----		
do. 96 03 04 05	3	83.60b		
do. do. 09	4	102.60b		
Oldb.St.Anl.06	3	85.00bG		
Braunschw. Pr.-L.	3	----		
Meins. PR.VII.VIII	3	----		
Gothp. Prov. Obl.	3¾	94.50b		
Pomm. Prov.-Anl.	3¾	----		
Posen. Prv.-Anl.	3¾	----		
Sachs. Anl.	3	----		
do. do.	3½	94.50b		
do. do.	3	85.10G		
Tellowerkleiste	4	102.25b		
Westf. Prov.Anl.	3	86.30G		
do. do.	3¾	98.90b		
do. do.	4	101.50b		
Westpr. Pr.-Anl.	3¾	----		
Altona St.A.1901	4	100.90G		
Barmer St.-Anl.	3¾	95.10G		
Berliner St.-Anl.	4	101.00G		
do. 1887,98	3	97.10G		
Bonn.St.A. 1901	3¾	95.50G		
Breslauer St.-A.	3¾	95.50G		
Bromberg St.-A.	3¾	94.80G		
Cöln. St.-A.	4	101.00G		
Charlottb. St.-A.	3¾	95.50G		
Cöln. St.-A. v.98	3¾	95.75b		
Crefelder St.-A.	3¾	----		
Dresdn St.-A.1903	3¾	----		
Elberf. St.-A. 97	4	101.20b		
do. do. 89	3¾	96.30G		
Ess.St.Anl.1902	3¾	----		
Hann. St.-A. 95	3½	----		
Kieler St.-Anl.	3	93.00b		
Magdeburger	3¾	97.50b		
Mindener St.-A.	4	100.75G		
Posner Stadt-Anl	3¾	----		
Stettiner St.-Anl.	3¾	95.30b		
Wiesbad. 1901	3¾	95.50bG		
Berl. Pfdbr.	3	----		
do. do.	4	100.80bG		
do. neue	4	100.20bB		
do. do.	3½	96.20G		
do. neue	3	86.20G		

Cent.Lösch.	4	85.90G		
do. do.	3	85.40G		
Kurm.Neum.	3½	100.00G		
do. do.	3	97.25G		
Ostpreuss.	4	104.80B		
do.	3½	95.25b		
Pomm. Land	3½	95.10b		
do.	3	85.70b		
Posensche	4	101.70G		
do.	3½	96.40G		
Sächsische	4	103.00G		
do.	3	86.00G		
Schles.	3½	97.25G		
Schles. altl.	4	102.10G		
do. do. L.A.	4	100.60G		
do. do. L.B.	3½	100.60G		
Schlesw. Pr.-L.	3¾	94.80b		
Westf. Land	3½	101.80b		
do.	3	86.40G		
Westpr.Ritt.	3½	95.00b		
do. do. L.	3	85.20b		
Hannoversch	3½	----		
do.	3	----		
Hess.-Nass.	4	----		
do.	3½	----		
Kur u. Neum.	4	101.20B		
Ung. Goldrente	4	95.50G		
Ung. Kronenrente	4	94.10b		
do. Staatsr. 97	4	94.25G		
Bucarest.Anl. 94	4	98.60G		
S.Jr.Jt.A. 1902	4	93.00b		
St.Louis S.West.	4	101.90b		
do. do. Inc. B.	4	87.10bG		
Tehuantepec-Eis.	4	----		
Eisenbahn-Stamm-Aktien.				
Aach.-Mast.abg.	4	119.50G		
Allg. Dt. Kleinb.	3	95.00B		
Braunschw. Eis.	4	----		
Grafenbr.	4	----		
Gotha-Leboek	4	----		
Hannover Eis.	3½	135.25G		
Niederlausitzer	4	69.50b		
Nordh.Wern.L.A.	4	93.25G		
Nordm. Eisenb.	4	146.10b		
do. Steb.(Ith.)	3	127.75bB		
Warnemünde-Wien	4	----		
Gothaer Grdkr.	4	----		
Mittelpreuss.	4	----		
Preuss. Bergw.	4	143.50bG		
Rostock-Wismar	4	68.00G		
Zschipk. Finstw.	3½	294.00G		
Eisenbahn-Prior.-Obligat.				
Gen-Prager Gold	4	----		
Gln. Westh. B. ref	4	99.80G		
do. do. 1902	4	----		
Magdeb.-Halberst.	4	----		
Mainz-Ludwigsh.	4	----		
Mecklb. Mdl. L.	4	----		
Mecklb. Str. P.	4	----		
Mecklb. Str. P.	4	----		

Griech. Goldrent.	1	40.50G	Gold. Cartiuber	4
do. Monopol.	4	52.00B	Kanob.Sch. Gold	4
Japan.I.II.10.1.7	4	92.00G	do. Sth. 89	4
Oest.-Ung.St. ab	3	85.40G	Oest.-Ung.St. ab	3
do. Ergänzungsst.	3	----	do. Ergänzungsst.	3
Port. St. Staats Gold	4	102.10b	do. Staats Gold	4
do. Nordwest	4	99.75bB	do. Nordwest	4
do. Tabaksmon.	4	----	Siebenb. Rente	4
do. Gol. Gold	5	----	do. Gol. Gold	5
Tunesier Gold	4	85.40G	Ungarn Gold	4
Mexican. Anleihe	5	102.25b	do. 1860 Loos	4
Mexikan. Anleihe	5	102.10b	Port. Stat.Anl.III.	4
Oesterr. Gold.	4	99.75bB	do. III. Seec. frz.	4
do. Papierr.	4	----	Rumän. 1903	5
do. Silberr.	4	----	do. 1893	4
do. 1860 Loos	4	155.40b	Russ. Anl. 1902	4
Pfandbr. Ldkr.	4	70.40G	do. 1905	4
do. III. Serie	4	13.00G	do. 1906	4
Rumän. 1903	5	102.25bG	Mosc.-Kiew-Wor.	4
do. 1893	4	81.70b	Mosco-Rjasan	4
Russ. Anl. 1902	4	78.20b	Mosc.-Smolensk	4
do. 1905	4	90.70G	Moskau-Jaroslaw	4
do. Eisenbahn	4	86.40b	Moskau-Kazan	4
do. Staatsrent.	4	----	Riasan-Kozlow	4
do. 1897 ult. 05	4	75.90b	do. 1897 ult. 05	4
do. Tabak v. 1906	4	75.80bG	Tschinow	4
Schwed. St.A. 86	3½	96.70b	Süd-Ost 1898	4
Serb.an.Anl. 95	4	83.60G	Süd-Westbahn	4
Span. Schatz 1899	4	----	Warschau-Wien	4
Türk.Staatsr.A.03	4	96.25bG	Anatol. Eisb. Obl.	5
do. Bagdad-A.	4	88.10bG	do. Ergänz.-Netz	5
do. Anleihe	4	86.40b	Chin.-Ostbahn	5
do. Loos	frz.	144.80b	Ital. Eisb.O. st. g.	2
Ung. Goldrente	4	95.50G	Ital. Mittelmeer	4
do. Kronenrente	4	94.10b	Kursk-Kiew	4
do. Staatsr. 97	4	94.25G	Nrdb. Fed.-P.Lien	—
Bucarest.Anl. 94	4	98.60G	do. Gen.-Lien	3
S.Jr.Jt.A. 1902	4	93.00b	S.Louis S.Frans.	4
St.Louis S.West.	4	101.90b	do. do. Inc. A.	4
do. do. Inc. B.	4	87.10bG	Tehuantepec-Eis.	4
Tehuantepec-Eis.	4	----	do. Ref.	6
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.				
Brl.Hyp.Pfbr.abg.	4	----	do. v. 06 ult. 18	4
do. do.	3½	92.75G	do. Comm.-Obl.	3
do. do. ult. 1914	4	100.50G	do. Kleinb.-Obl.	4
do. do. ult. 1917	4	101.00G	do. Comm.-Obl.	3
do. Kom.-Obl.	4	100.00G	do. Kleinb.-Obl.	4
do. Kom.-Obl.	3½	94.50G	do. Comm.-Obl.	3
do. Kom.-Obl.	3	86.50G	do. Kleinb.-Obl.	3
Chem. Hyp.-Ges.	4	100.00G	Meinin. Hyp.-Pfbr.	4
Meinin. Hyp.-Pfbr.	4	101.20bG	Mitteld. Bodcr.-Cr.	4
do. v. 06 ult. 16	4	101.00G	do. ult. 06	4
Nordd. Grundcr.	4	101.00G	do. Grundcr.-B.	4
Preuss. Hyp. A.E.	3½	91.00G	Pr. Bod.Cred.-A.	4
do. do. abg.	4	100.00G	do. Hyp.-Ver.	4
do. do.	3½	93.00G	Pr. Bod.Cred.-A.	3½
do. Hyp.-Ver.	4	99.60G	do. Ctr.Bd.Cr.B.G.	4
do. Hyp.-Ver.	3½	96.60G	do. Hyp.-Ver.	3½
do. Pfandbr.	3½	93.50G	do. Leihbaus	4
do. do. 1905	4	100.00G	do. Pfandbr.	4
do. XXIII. 1913	4	101.00G	do. Pfandbr.	3½
do. XXIII. 1917	4	100.25G	Rhein. Hyp.-Bk.	4
do. XXV. 1914	4	100.40G	Rhein. Hypoth.Bk.	3½
do. XXVII. 1915	4	101.00G	Sächs. Bank-I.	4
do. XXIII. 1912	4	98.10G	Sächs. Bk. f. a. H.	3½
do. XXIII. 1914	4	98.70G	Schaaffhaus. Bkv.	4
do. XXIII. 1917	4	98.50G	Schles. Bank-V.	4
do. Kleinb.-Obl.	4	99.00G	Südd. Bodencr.	4
do. Comm.-Obl.	3½	97.00G	Wmb. Bodencr. B.	4
do. 1911 S. 35	4	97.00G	Würzner Cons.	4
Bay. H.Pf.63-65	4	100.00G	Hallesche Mch.	3½
do. Ser. 65-67	4	100.00G	Hannov. Masch.	4
do. Comm.-Obl.	3½	95.75G	Leopolder Masch.	4
Rhein.-W.B. L.III.	4	100.00G	A.-G. f. Mont.Ind.	6
do. do. II.	4	100.00G	Allg.Elektr.-Ges.	4
Sächs. Bodencr.	3½	94.50G	Bergm. Elektr.	4
Schles. Bodcr. P.	4	100.00G	Bergm. Elektr.	4
do. III.	3½	94.00G	Bergmann Elektr.	4
Bank-Aktien.				
Barmer Bankver.	4	130.80G	Berg.-Märk. Ind.	4
Berg.-Märk. Bk.	4	159.00G	Berlin. Elektr. W.	4
Berl. Handels-Ges.	4	169.90G	Bk. Maschinenb.	4
Bremer Bankver.	4	129.00G	Bielefeld. Maschin.	4

Bd.Hypoth.-B. Ed.	4	175.00G	Bismarckhütte .62	4
Blumenm. Masch.Fr.	4	159.50G	Bochum. Gusstr.	4
Brandt. Bank f. D.	4	159.75G	Braunk. u. Brikett	4
Braunschw. Bank	4	152.00b	Brauns. Bank. Hypoth.	4
Commerz- u. Privat-B.	4	114.00G	Brem. Dist. Bnk.	4
Dresdner Bank	4	144.75B	Brsl. Wechsl.-B.	4
Deutsche Bank	4	243.50G	Cassel. Federn.	4
Disconto-Comm.	4	185.75b	Chemnitzer Spin.	4
Dresdner Bank	4	143.50G	Cottbuser Tuch.	4
Dresdn. Bank.	4	153.00G	Consolidation	4
Dt. Ost.-Afr. Bk.	4	165.80G	Crefeldter Pap.	4
Dt. Bank. Ges.	4	141.75bG	Dessauer Gas	4
Dtsch. Ges.	4	141.00G	Dtsch. Gasglühl.	4
Dtsch. Ost-Afr. Bk.	4	172.20G	Dt. Wafl. u. Mun.	4
Dtsch. Unionb.	4	122.70G	Dt. Waffenfabrik	4
Dtsch. Unionb. C.	4	83.10G	Dortm. Union. C.	4
Ges. Bk.	4	108.00G	Ges. Bk.	4
Hamburg. Bank	4	137.75G	Hagener Gussst.	4
Hdl. Bank	4	132.90G	Hdl. Kaffee	4
Hannover. Bank	4	147.00G	Hannover. Gas	4
Leipziger Bank	4	95.50G	Leipziger Gas	4
Mitteldt. Bodcr.	4	141.50G	Mitteldt. Stahlw.	4
Nat. Bank f. D.	4	111.50G	Nordd. Gummi	4
Nordd. Grundcr.	4	95.50G	Nordd. Jute	4
Nordd. Sch.-u. Leinb.	4	91.00G	Nordhäuser Bk.	4
Pommersche Bk.	4	144.50G	Pommersche Bk.	4
Pr. Bod.Cred.-A.	4	154.00G	Pr. Bod.Cred.-A.	4
Pr. Ctr.Bd.Cr.B.G.	4	188.00G	Reichsw.Bergw.	4
Pr. Hyp.-Ver.	4	96.60G	Rheinbr.-Ges.	4
Rheinische Bank	4	116.10G	Rheinschiffahrt	4
Rostocker Bank	4	148.30G	Rütgerswerke	4
Sächsische Bank	4	154.30G	Schles. Bergbau	4
Schles. Bank	4	145.50G	Schles. Cement	4
Schles. Bodcr.	4	152.50G	Schles. Gas	4
Schles. Bodcr. P.	4	100.00G	Schles. Leinenind.	4
Westd. Bodcr.	4	100.30G	Schlesischer Kohlen	4
Westd. Bodcr.	4	94.00G	Siemens Glas	4
Industrie-Aktien.				